

Nr. 1740 NJ

1991 -10- 16

ANFRAGE

der Abgeordneten Langthaler, Freunde und Freundinnen
an den Bundesminister Öffentliche Wirtschaft und Verkehr

betreffend Chlorchemie

Eine der Gefahrenquellen der chlorabhängigen Produktion ist - neben der Umweltschädlichkeit vieler chlorchemischer Produkte - der Transport. Jedes Jahr werden etwa 50.000 Tonnen hochgiftiges Chlorgas und 50.000 Tonnen krebserregendes, hochexplosives Vinylchlorid mit der Bahn in und durch Österreich transportiert. In dieser Zahl ist jedoch der Alpen transit durch Österreich noch nicht enthalten. Wie die Unfallstatistik der letzten Jahre zeigt, ist der Transport mit großen Risiken verbunden und die gefährdete Bevölkerung ist nicht oder nur unzureichend informiert.

1. Ist sich Ihr Ministerium der Gefahren, die von diesen Transporten ausgeht, bewußt?
Wenn ja, welche Maßnahmen setzt Ihr Ministerium?

2. Existiert eine Transportunfall-Statistik für Österreich (Straße und Schiene)?
Wenn nein, warum nicht?
Wenn ja, wer führt sie?
Wenn ja, für wen ist diese zugänglich?
Wenn ja, seit wann gibt es sie?

3. Werden Sie sich dafür einsetzen, daß hochgefährliche Stoffe wie Chlorgas und Vinylchlorid nicht mehr transportiert werden dürfen?
Wenn nein, warum nicht?
Wenn ja, auf welche Weise gedenken Sie dies zu tun?

4. Werden Sie internationale Initiativen im Rahmen des COTIF-Vertrags einleiten, damit Vinylchlorid in jene Gefahrenklasse (RID-Klasse 2 Ziffer 3ct) eingestuft wird, die der Gefährlichkeit von Vinylchlorid entspricht?
(Anmerkung: Zur Zeit ermöglicht die RID-Einstufung (Klasse 2 Ziffer 3c) einen Bahntransport und dies trotz der erwiesenen Carcinogenität.)
Wenn ja, wann?
Wenn nein, warum nicht?

5. Werden Sie Initiativen setzen, daß in bilateralen (bzw multilateralen) Abkommen der Transport des hochgefährlichen Vinylchlorids verboten wird?
(Anmerkung: Der bilaterale Vinylchloridtransport bewegt sich auf der Strecke Hallein - Salzburg - Burghausen (Bayern). Damit wäre auch durch ein bilaterales Vinylchlorid-Verbotsabkommen mit Deutschland ein beträchtlicher Teil der Gefährdung vermeidbar.)
Wenn ja, wann?
Wenn nein, warum nicht?

6. Besitzt Ihr Ministerium Auflistungen darüber, wieviel Vinylchlorid und Chlorgas Österreich als Transitland (z.B. über die Brennerroute) durchqueren?
Wenn ja, wieviel und auf welchen Strecken laufen die Transporte?

Wenn nein, warum nicht?

7. Sind Sie für eine Chlor-Natronlauge-Steuer?

Wenn nein, warum nicht?

Wenn ja, welche Schritte werden Sie setzen, damit eine solche verwirklicht wird?

Anmerkung: Eine Steuer auf Chlor-Natronlauge würde diese verteuern und so umweltgerechtere Produkte und Produktionslinien fördern. Damit würde automatisch die Verwendung und auch der gefährliche Transport etwa von Chlor und Vinylchlorid reduziert.